

# Wenn's mit dem Baby einfach nicht klappt

Angebot des Familienstützpunkts Taufkirchen: Gesprächsabend für Frauen und Paare mit unerfülltem Kinderwunsch

Taufkirchen – Viele Paare kennen das Problem: Im Bekanntheitskreis kündigt sich überall Nachwuchs an und wo man auch hinschaut – überall nur Kinder. Nur bei einem selbst will es mit dem Nachwuchs nicht klappen. Obwohl bei vielen die Not groß ist, wird über das Thema ungenügend gesprochen. Mit einem neuen Gesprächs- und Beratungsangebot will der Familienstützpunkt Taufkirchen das ändern. Einmal im Monat lädt Sozialpädagogin und Familientherapeutin Lydia-Maria Schulz Frauen und Paare zu einem offenen Gesprächskreis zum Thema „Unerfüllter Kinderwunsch“ ein.

**Bei Ihnen dreht sich doch eigentlich alles um die Familie...**

Genau. Und irgendwann dachten wir uns: Wer kümmert sich eigentlich um die, die sich Familie wünschen, aber nicht bekommen? Zumal das Thema nach wie vor tabuisiert wird.

**Dabei hat man das Gefühl, das Thema ist in der jüngsten Vergangenheit immer größer geworden.**

Ja, das hat sich schon verändert. Für viele steht der Wunsch nicht zur Debatte, aber der Zeitpunkt. Viele Paare entscheiden sich später für ein Kind. Und bei den Versprechen, die die Reproduktionsmedizin oft abgibt, bekommen viele das Gefühl, das könne nie ein Problem werden. Doch bei vielen Paaren wird der unerfüllte Kinderwunsch doch unerwartet Thema.

**Wie geht es Betroffenen?**

Da sind viele Gefühle im Spiel. Scham, Selbstvorwürfe, Minderwertigkeitsgefühle, Schuld, Versagensängste, Wut, Trauer. Und auch Neid. Etwa wenn die Freundin strahlend ihr erstes Kind präsentiert. Da will man den Neid auch nicht zeigen. Doch dann ist da oft die eigene Familie, die nachfragt: Wie sieht es denn bei euch aus? Und man sieht überall nur



**Überall Kinderwagen, nur bei einem selbst klappt es nicht mit dem Nachwuchs. Wer über seinen unerfüllten Kinderwunsch und die Schwierigkeiten damit sprechen will, den lädt Familientherapeutin Lydia-Maria Schulz (oben) einmal pro Monat zum offenen Gesprächsabend ein.**

FOTOS: BRANDT/DPA, FAMILIENSTÜTZPUNKT

umgeht oder manche sogar selbst ein Thema damit haben. Ich finde es wichtig, sich zu zugestehen, dass Gefühle wie Wut, Trauer und Neid da sein dürfen. Oft ist es hilfreich, den Fokus zu verändern, zum Beispiel welches Projekt steht in der Arbeit an, was verbindet die Betroffenen als Paar, welche anderen Wege zur Erfüllung des Wunsches gibt es? Und nicht zuletzt: Geben Sie die Hoffnung nicht auf!

Interview: Doris Richter

**Angebot zum Gespräch**

Der nächste offene Gesprächsabend zum Thema „Unerfüllter Kinderwunsch“ findet an diesem Donnerstag um 19 Uhr im Haus der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen, 2. OG, Ahornring 119, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, das Angebot ist kostenfrei. Eingeladen sind alle, die sich ein Kind wünschen und traurig sind, dass es nicht klappt, die deshalb ihr Leben überdenken, oder gerade in medizinischer Behandlung sind. Wer Fragen hat zu dem Abend oder gerne ein Einzelgespräch hätte, kann sich bei Lydia-Maria Schulz melden unter Telefon 089/679 73 54 12 oder per E-Mail an [schulz@familienstuetzpunkt-taufkirchen.de](mailto:schulz@familienstuetzpunkt-taufkirchen.de). Auch ein weiterer Termin für einen Gesprächsabend steht bereits: 21. November.

noch Babys, Kinderwagen und glückliche Paare.

**Viele holen sich medizinische Hilfe, um doch ein Kind zu bekommen.**

Das ist erst recht eine Gefühlsachterbahn. Da überwiegend erst Zuversicht, Freude und Hoffnung. Und dann wieder Verzweiflung. Es ist ein Thema, das man nicht kontrollieren kann. Man kann das Thema in medizinischer Hinsicht abgeben. Aber emotional muss jeder für sich selbst sorgen. Und dafür ist unser Gesprächskreis gedacht. Es kann sehr entlastend sein, darüber zu sprechen.

**Welche Folgen kann ein unerfüllter Kinderwunsch haben?**

Es ist eine belastende Lebenssituation. Je nach Typ braucht es manchmal sogar therapeutische Hilfe. Und es belastet

die Beziehung zum Partner, das Sexualleben, Sex nach Kalender kann Krisen auslösen. Wobei eine Kinderwunschbehandlung ein Paar auch zusammenschweißen kann. Anders wird es nochmal, wenn die Behandlung nicht klappt. Das kann das ganze Leben auf den Kopf stellen. Wenn man immer Kinder haben wollte, es aber nicht klappt, braucht man einen neuen Lebensentwurf. Man hinterfragt seine Partnerschaft. Und auch Freundschaften können sich dadurch verändern. Gerade, wenn die Freunde Kinder bekommen.

**Gehen Männer und Frauen unterschiedlich damit um?**

Frauen sind da emotional meist ganz anders involviert. Gerade auch, wenn sie sich in medizinischer Behandlung befinden und sich etwa einer Hormontherapie unterziehen. Mir fällt oft auf, dass es

Frauen leichter fällt, darüber zu sprechen. Während sie eher das Bedürfnis haben, müssen die Männer eingebunden werden. Manchmal geht es auch gar nicht um eine klassische Paarbeziehung. Es gibt auch Frauen, die sich ohne Mann einer künstlichen Befruchtung unterziehen, um allein ein Kind zu bekommen. Und dann gibt es ja auch noch die Familien, die schon ein Kind haben und noch gerne ein Zweites hätten, was aber nicht klappt. Das ist auch ganz tragisch für viele. Und die bekommen oft wenig Verständnis, sondern eher zu hören: Du hast doch schon ein Kind.

**Das ist eine ordentliche Bandbreite. Bekommt man die alle unter einen Hut?**

Ich denke, jeder kann da von jedem und seinen Erfahrungen profitieren. Und es gibt da ja auch viele Überschnei-

dungen. Trauer und Verzweiflung kennt fast jeder von ihnen. Und es ist auch interessant, wie jemand damit umgeht, bei dem schon feststeht, dass es nicht mehr klappt.

**Bei unerfülltem Kinderwunsch gibt es finanzielle Unterstützung bei der medizinischen Behandlung. Und für die psychischen Auswirkungen?**

Gibt es nur freiwillige Angebote wie das unsere. Wobei die Mediziner und Kinderwunschzentren, mit denen wir in Kontakt sind, unser Angebot gerne an ihre Patienten empfehlen.

**Haben Sie ganz konkrete Tipps für Betroffene?**

Ich wünsche den Betroffenen, dass sie den Mut haben, mit Freunden, der Familie und Beratern zu sprechen. Viele machen die Erfahrung, dass das Umfeld dann sensibel damit

In: Münchner Merkur  
Vom: 23.10.2019